



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 63. Montag, den 6. August 1832.
(Hierzu eine Beilage.)

Halle, d. 4. August.

Nirgends wohl in unserm gesammten preussischen Vaterlande ist die Feier des gestrigen, die Herzen treuer Unterthanen so hoch beglückenden Tages, von so freudereichen und bedeutungsvollen Ereignissen begleitet gewesen, als in unsrer, die Huld des Besten aller Könige mit den Empfindungen des innigsten Dankes verehrenden Stadt.

Denn hatten wir von jeher der Gnade unserer Beherrscher in so hohem Maasse uns rühmen dürfen, daß wir in unsern Mauern eine Anstalt erblühen und, von schützender Hand gepflegt, kräftig fortwachsen sehen konnten, welche — die erste unserer Provinz und durch alte Berühmtheit die erste in der Monarchie — als ein köstliches Geschenk königlicher Huld von allen Bewohnern unserer Stadt hochgeehrt dasteht, so mußten wir auch in dem neuen Beweis gnädigen Wohlwollens, welches eben dieser Anstalt vor Kurzem zu Theil wurde, eine neue Vermehrung jenes köstlichen Geschenkes erblicken. Und welcher Tag, als der Ehrentag Dessen, Dem wir alles dies verdanken, hätte daher wohl passender zu der Weihung dieser Gabe — der feierlichen Grundsteinlegung unsers neuen königlichen Uni-

versitäts-Gebäudes gewählt werden können? Aber nicht nur dieses außerordentliche Ereigniß war es, welches, in die Feier des Tages eingeflochten, derselben für uns eine so hohe Bedeutung verleihen sollte, auch eine andere Beziehung — die vor einigen Tagen erfolgte Rückkehr unserer alten Garnison, der braven 4ten Jäger Abtheilung und die Begehung dieses frohen Ereignisses — knüpfte sich eben so innig an das Fest unsers theuren, vielgeliebten Königs. Und wie in dieser Verschlingung hoch erfreulicher Begebenheiten Alles immer nur auf den Einen sich zurückbezog und in dem Einen verherrlicht sich hervorhob und hervorstrahlte, so mögen wir wohl mit Recht und mit Stolz der gestrigen Geburtstags-Feier unsers Monarchen als einer der glänzendsten in unserm Vaterlande uns freuen und rühmen.

In dem Nachfolgenden geben wir die Schilderung der einzelnen Festlichkeiten.

Nachdem schon am 2. August zur Vorfeier des gestrigen Tages, in dem großen Saale der Franckeschen Stiftungen eine Musikaufführung durch die Schüler dieser Anstalt, und am frühen Morgen des 3. August ebendasselbst eine gottesdienstliche Feier stattgefunden, wurden die öffentlichen Fest-

lichkeiten durch die auf die achte Stunde bestimmte Grundsteinlegung des neuen Universitäts-Gebäudes würdig eröffnet.

Der Bauplatz, welcher durch die Anordnung des den Bau leitenden Königl. Regierungs-Bauconducteurs, Herrn Stapel, sinnig geschmückt und mit einer Tribüne für die Redner, so wie mit Sizen für die Zuschauer versehen war, hatte sich bereits mit einem zahlreichen Publicum gefüllt, als die Behörden und Mitglieder der Universität, so wie die zu der Beisohnung der Feierlichkeit Geladenen, unter welchen Se. Excellenz Herr Generalleutenant von Ryssel, die Herren Regierungs-Präsident von Rochow, Ober-Regierungsrath und Domdechant von Krosigk, Consistorialrath Dr. Haasenritter, Regierungs- und Bau-rath Pfeiffer, als Mitglieder der Königl. Regierung in Merseburg, der mit der Oberleitung des Baues beauftragte Herr Geheime Ober-Baurath Matthias aus Berlin, die hiesigen Königl. Militair- und Civilbehörden und Hr. Bürgermeister Dr. Melin, so wie die übrigen städtischen Behörden, auf dem Platz erschienen. Nach einer unter der Direction des hiesigen Universitäts-Musikdirectors Herrn Raue aufgeführten Festmusik, sprach zuerst der zeitige Prorector der Alma Fridericia, Hr. Professor Dr. Pernice in trefflicher Rede über die Bedeutung der Feier, worauf der Studios. theol., Hr. Braune, im Namen der Studirenden Worte an die Zuhörer richtete. Nach deren Beendigung erhob sich der außerordentliche Regierungs-Bevollmächtigte bei hiesiger Universität, Hr. Geheime Regierungsrath Delbrück, als zur Vollziehung der Feierlichkeit besonders bestimmter Königl. Commissarius und als Kurator der Universität, und verrichtete, am Schluß einer die Haupthandlung einleitenden kurzen Anrede, die übliche Weihung durch dreimaligen auf den Grundstein geführten Hammerschlag, welches demnächst auch von dem Prorector und Director der Universität, dem Universitäts-Richter und sämtlichen Dekanen, so wie von den übrigen anwesenden Behörden geschah. Herr Regierungs-Bauconducteur Stapel zeigte hierauf nachfolgende Gegenstände, welche zur Einlegung in die Höhlung des Grundsteins bestimmt waren und bereits in der geeigneten Umhüllung sich befanden, nämlich: I. ein cylindrisches verpichtes und mit dem Universitätsiegel gestempeltes Glas, enthaltend: 1) das Bildniß Sr. Majestät des Königs, 2) das Bildniß Sr. Excellenz des Herrn Geheimen Staatsministers Freiherrn v. Altenstein, 3) das Bildniß des verstorbenen Kanzlers der Universität Herrn Dr. Niemeyer, 4) das Bildniß des verstorbenen Consistorialraths und Prof. Herrn Dr. Knapp, 5) eine Karte des Preuß. Staats von Engelhard, 6) eine Karte des Regierungsbezirks Merseburg in 6 Blättern von Müller, 7) historische Notizen von der

Stadt Halle und ihrer Verfassung von Hrn. Dr. Hefekiel (Manuscript), 8) Ansicht des Marktplatzes zu Halle in colorirtem Steindruck, gezeichnet von Frey, 9) fünf Kupferstiche Ansichten von Halle, 10) tabellarische Topographie der Stadt Halle von 1829, 11) ein Exemplar des Wochenblattes Stück 30. vom J. 1832, 12) sechs Proben gedruckter Zeuge aus der Fabrik des Hrn. Stadtrath Bucherer mit handschriftlichen Notizen. II. Die Büste Er. Königl. Hoheit des Kronprinzen, von Gußeisen aus der Geißschen Fabrik. III. Ein Convolut in Hanfleinwand mit Wachs überzogen, enthaltend: 1) die Kirchen-Agende für die Hof- und Domkirche zu Berlin 2te Auflage 1822, 2) Blicke auf Halle und seine Umgebungen von Dr. Hefekiel 1824 mit 9 Kupfern und einem Plane von Halle. IV. Ein dergleichen Convolut enthaltend: 1) Geschichte des Universitätsgebäudes in Halle bis zur Grundsteinlegung desselben, verfaßt von Hrn. Professor Dr. Friedländer (Manuscript), 2) ein Exemplar des Kuriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land, vom 30sten Julius und 2ten August 1832, 3) ein Exemplar des Verzeichnisses des Personals und der Studirenden der Universität, so wie des Lektionskatalogs für das Sommersemester 1832, der Gesetze für die Studirenden, des Bibliothek-Reglements und der Statuten der Wittwen- und Waisenverforgungsanstalt, 4) ein Exemplar der Beschreibung der Jubelfeier des fünfzigjährigen Lehramtes des Herrn Kanzlers und Professor Dr. Niemeyer am 18. April 1824. V. Eine bleierne verlöthete Kapsel, enthaltend: 1) eine Bibel aus der Cansteinschen Anstalt (LXXV. Auflage 1831), 2) ein Paar Armbänder von feinem Gußeisen aus der Geißschen Fabrik, 3) eine in Bronze ausgeprägte Denkmünze auf das am 18. April 1827 gefeierte 50jährige Jubiläum des verstorbenen Hrn. Kanzlers Dr. Niemeyer, 4) Abschrift der Allerhöchsten Cabinetsordre vom 14. April 1827 an den verstorbenen Hrn. Kanzler Dr. Niemeyer, durch welche die Summe von 40,000 Thlr. zum Bau eines Universitätsgebäudes verliehen wird. VI. Eine silberne Denkmünze auf das im Jahr 1702 gefeierte zweite Jubelfest der Stiftung der Universität Wittenberg, so wie von den gangbaren, unter der Regierung Unseres Allernädigsten Königs ausgeprägten Münzsorten: ein Friedrichsdor, 2 Ein-Thalerstücke, der eine auf dem Revers mit dem Wappen, der andere mit der Aufschrift: Gegen des Mansfelder Bergbaus, ein $\frac{1}{2}$ Stück, ein $\frac{1}{2}$ Stück, ein Silbergroschen, ein $\frac{1}{2}$ Silbergroschen, ein 4 Pfennigstück, ein 3 Pfennigstück, ein 2 Pfennigstück, ein Pfennigstück, sämtlich in einem seidenen Beutel, vor, worauf die Deffnung des Grundsteins mit einer kupfernen über den stattgefundenen Actus sprechenden Platte bedeckt und nach Vollziehung der üblichen werkmaureri-

schen Gebräuche die feierliche Handlung durch eine tief ergreifende Rede des Hrn. Geh. Regierungsraths Delbrück, in welcher derselbe namentlich auch der Verdienste des verewigten Kanzlers der Universität, August Hermann Niemeyer um die Gründung des Gebäudes und des auf Anlaß der von demselben begangenen Jubelfeier bewilligten ersten königlichen Gnadengeschenk zu dem erwähnten Zweck gedachte, und ein daran geknüpftes dem Vater des Vaterlandes ausgebrachtes und durch tausend und aber tausend Stimmen donnernd wiederholtes Lebehoch! geschlossen wurde.

Während darauf in den nächsten Stunden des Vormittags die Universität die der Geburtstagsfeier des Königs besonders gewidmete Feierlichkeit in dem Saale der Franckeschen Stiftungen durch eine vom Hrn. Professor Dr. Meier gehaltene kraftvolle lateinische Rede und durch Ausführung eines von dem Universitäts-Musikdirektor Herrn Naue neu componirten Te Deum beging, paradirte die durch die Huld des Monarchen uns wiedergegebene Garnison auf hiesigem Marktplatz, und auch die Freimaurerloge versammelte demnächst zur Feier des beglückenden Tages die Mitglieder ihres Bundes.

Wenn nun bis hieher Alles, was uns diesen Tag verherrlichen sollte, vorzugsweise die Gemüther zu Betrachtungen hohen Ernstes und zu Ergüssen eines gerührten und dankerfüllten Innern aufforderte und stimmte, so gewann nun auch bald die Feier jenen Zauber inniger Freudigkeit, hoher Lust und stürmischen Jubels; denn wie sich nun von Mittag und Nachmittag an Alles den Ausbrüchen der frohesten Erregtheit überlassen sollte und wollte, so hatte auch Stadt und Universität eine an diesem Tage beiden doppelt werthe Fürsorge zu Erreichung solch löblichen Zweckes gern und freudig übernommen. Und darum vereinigte die Stadt in ihren vier Schießgräben, dem städtischen, dem von Neumarkt und Glaucha und dem der Pfälzer Schützen-Gesellschaft die sämmtlichen Oberjäger und Jäger der aus den Rheinprovinzen zurückgekehrten Abtheilung zu einem frohen Fest- und Willkommens-Mahl, bei welchem begeisterte Lebehochs auf das Wohl Sr. Majestät, Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen und des würdigen Führers des heimgekehrten Armeekorps, Sr. Excellenz des Herrn Generals von der Infanterie, von Jagow, ausgebracht wurden. Und nicht minder beging die Universität im Vereine zahlreicher Gäste in dem Saale des Kronprinzen an festlicher Tafel die durch erhebende Toaste und sinniges Wort verherrlichte Feier.

Wie nun auch in andern Kreisen bis zu später nächstlicher Stunde und bis zu dem Morgen des heutigen Tages überall der lauteste Jubel sich kund gab, wie beim glänzenden Ball der vereinigten Berggesellschaft und in allen andern Kunden, welche die Freuden des Tan-

zes oder des Bechers belebten, Alles dem beglückenden Gefühl der Feier sich hingab, wie auch der Armen gedacht und auch ihnen der gestrige Tag zu einem doppelten Festtag geschaffen, wie die Kinder der, beinahe 600 Köpfe zählenden Stadtarmenschule unter der Leitung ihres verdienten Vorstandes, des Hrn. Kantanten Fuß und der Frau Friederike Lehmann, festlich bewirthet und zu frohen Spielen vereinigt wurden, dies alles bedarf keiner weitem Ausführung. Denn welcher Preuze zählte nicht den Geburtstag seines weisen, gerechten, väterlichen Monarchen den schönsten Festtagen seines Lebens bei, und wie möchte es auch für ein Volk, welches seinen Beherrscher in Freude und Glück, wie in Leid und Trübsal stets und immer als den Seinen erkannte, je vergessen seyn, daß der Ehrentag eines solchen Königs auch sein eigener Ehrentag ist!

D e u t s c h l a n d.

Wien, d. 25. Juli. Gestern ging die Leichenbestattung des Herzogs von Reichstadt vor sich. Sie war einfach, wie sie gewöhnlich bei Gliedern des Kaiserhauses zu seyn pflegt. Nach einer Abtheilung Husaren kam der sechsspännige Hofwagen, worin der Hofkommisair saß, welcher herkömmlicher Weise an die verschlossene Pforte der Capuzinerkirche klopfen und Einlaß für den Verstorbenen verlangen muß, den er erst erhält, nachdem er Namen und Stand des Hingeschiedenen genannt; dann folgte der Trauerwagen mit der Leiche, Fackelträger zur Seite; hinter ihm Grenadiere; Husarenabtheilungen schlossen den Zug. In der Kirche erfolgte die Einsegnung; die Prinzen und Prinzessinnen des Kaiserhauses, so wie der hohe Adel, hatten sich schon früher in zweispännigen Kutschen in die Kirche begeben, erstere begleiteten nach beendigter Function den Sarg in die Kaisergruft. Die Witterung begünstigte diese Leichenfeier; das Publicum fand sich daher äußerst zahlreich dabei ein, und mit Wegrechnung des Pöbels, den nur die Schaulust anzieht, zeigte sich unter allen Klassen und Ständen die lebendigste Theilnahme. Der Herzog von Reichstadt hat keinen letzten Willen hinterlassen; seine ertlauchte Mutter ist demnach Erbin seines Vermögens, dessen Zinsen nahe an eine Million Kaisergulden betragen sollen. Dem Vernehmen nach hat der Prinz noch in den letzten Tagen in Betreff des Regiments, dessen Oberst er war, Wünsche geäußert, deren Erfüllung sein Andenken bei demselben in Segen erhalten wird. — Die Herzogin von Parma hat es abgelehnt, die für sie in der Hofburg eingerichteten Appartements zu beziehen; sie will ihrem kaiserl. Vater entgegenreisen, bei ihm einigen Trost für den unerseßlichen Verlust suchen, und dann in ihre Staaten zurückkehren.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Juli. Die Antwort des Königs der Niederlande ist hier eingegangen und soll von der Konferenz im Ganzen als befriedigend angesehen werden. Ob nun der König der Belgier diese Ansicht theilt, ist eine andere Frage. Der König der Niederlande hat die letzten Vorschläge weder verworfen, noch angenommen; er äußert ein tiefes Verlangen, den Streit mit Belgien friedlich beigelegt zu sehen, erklärt sich auch zu großen Opfern bereit, wenn die Belgier gleiche Bereitwilligkeit zeigen wollten, geht aber auf keinen bestimmten Punkt ein. Baron van Sijlen soll indessen der Konferenz angezeigt haben, er habe Privat-Instructionen von seinem Hofe erhalten, und daß der König ihn ermächtigt habe, mit der Konferenz zu unterhandeln, zu welchem Ende er ausgedehnte Vollmachten besitze.

Sir Pulteney Malcolm's Flotte zu Cove wird sehr ansehnlich verstärkt; aus der Ostsee erwartet man dort das Linienschiff „Salavera“, so wie außerdem die Linienschiffe „Caledonia“, „Britannia“ und „Prinz-Regent“, die Fregatte „Vernon“ und das Dampfschiff „Dee“. Ueber ihre Bestimmung ist noch nichts bekannt.

Den aus mehreren Grafschaften eingegangenen Nachrichten zufolge, verspricht man sich dort in diesem Jahre eine ganz vorzügliche Ernte.

Niederlande.

Amsterdam, d. 28. Juli. Im hiesigen Handelsblad liest man: Wir erhalten nachstehendes Schreiben von einer so glaubwürdigen Seite, daß wir keinen Anstand nehmen, die Wahrheit des Inhalts zu verbürgen:

„Die Antwort, welche unsere Regierung am Dienstag auf die letzten Vorstellungen der Konferenz abgesandt hat, ist der Art, daß sie einem jeden Freunde des Friedens höchst erfreulich seyn wird, indem man einer gütlichen Ausgleichung der Belgischen Frage nunmehr endlich entgegensehen kann. Es wird in jener Antwort zwar noch auf dem Traktats-Entwurf vom 30. Juni bestanden, indessen wohl mehr der Form wegen, indem man auf der anderen Seite Bewilligungen macht, welche sich den Forderungen der Konferenz sehr nähern. Die Mächte wünschen nichts mehr als eine Schlichtung der Holländisch-Belgischen Angelegenheit. Ist unsere Antwort an die Konferenz demnach auch nicht der Art, daß sie diese unbedingt genehmigen wird, so kann man doch mit Zuversicht hoffen, daß, bei einmal eingeschlagenem Wege des Entgegenkommens, eine Vereinbarung auch über die noch streitigen Punkte nicht ausbleiben, und daß auch Belgien, seiner eigenen Lage eingedenk, keine bedeutende Hindernisse in den Weg legen werde.“

Frankreich.

Paris, d. 27. Juli. Gestern wurden auf dem hiesigen Rathhause in Gegenwart der Minister des Innern und des Handels die Ehe-Kontrakte der 16 Paare unterzeichnet, welche die Stadt zum Andenken an die Juli-Revolution ausstattet. Der Präfekt des Seine-Departements hielt eine der Feier angemessene Rede, worauf der General-Präfektar-Secretair die verschiedenen Paare einzeln aufrief und ihnen die Kontrakte zur Unterzeichnung vorlegte. Jedes junge Mädchen erhält 3000 Fr. als Mitgift.

Portugal.

An direkten Nachrichten von Portugal fehlt es noch immer; dagegen enthält der Londoner Courier vom 27. Juli Folgendes: „Ein heute durch Estafette hier eingetroffenes Privat-Schreiben aus Bordeaux vom 21. dieses meldet, daß man daselbst die Nachricht erhalten habe, daß die vorrückenden Truppen Dom Pedro's am 14. dieses von Aveiro Besitz genommen hätten und auf dem Marsch nach Coimbra begriffen wären, wo, wie sie hofften, eine Anzahl Studenten als Freiwillige zu ihnen stoßen würden. Ein Theil des Geschwaders war von Porto nach dem Mondego geeipelt, um daselbst eine Landung zu bewirken. — Ein Dampfschiff des Geschwaders sollte gestern in Falmouth eintreffen, um Schuhe, Kleidungen und Vorräth einzunehmen, welche am Mittwoch durch den „Brockeldank“ von London dahin abgesandt worden sind. Es können daher morgen direkte Nachrichten von der Expedition in London erwartet werden. — So eben empfangen wir von unserm Korrespondenten in Bordeaux ein Schreiben, woraus Nachstehendes ein Auszug ist:

„Bordeaux, den 22. Juli.

Wir haben heute Nachrichten aus Madrid vom 16. und aus Vittoria vom 19. d. erhalten. Die ersteren besagen, daß das 3te und 4te Armee-Korps Dom Miguel's Befehl erhalten haben, die Truppen Dom Pedro's, welche auf Coimbra marschiren, anzugreifen, nachdem sie vorher noch 3 Regimenter, die in und bei Viana stehen, an sich gezogen haben würden. — Der Erzbischof von Braga und mehrere Städte in seiner Diocese sollen Deputationen an Dom Pedro gesandt, ihm zu seiner Ankunft Glück gewünscht und ihren Beistand angeboten haben. Die Briefe von Vittoria bestätigen diese Nachrichten und fügen hinzu, daß die Truppen Dom Pedro's bereits in Coimbra eingerückt seyen. Der Portugiesische Gesandte in Madrid hat, in Gemäßheit eines geheimen Vertrages, den Beistand der Spanischen Regierung in Anspruch genommen; aber es scheint, daß ihm derselbe verweigert worden ist, obgleich man noch immer einige Truppen nach der Gränze schickt.“

„Außerdem“, fügt der Courier hinzu, „haben wir noch ein über Frankreich aus Portugal eingetroffenes Schreiben gesehen, worin gemeldet wird, daß die Provinzen Minho und Duero und Tras-os-Montes sich im vollkommenen Aufstand gegen Dom Miguel befinden, daß sich schon seit dem 4. d. M. drei der reichsten Einwohner dieser Provinzen in Porto verborgen gehalten hatten und auf die Ankunft Dom Pedro's warteten, um ihn von dem beabsichtigten Aufstand in Kenntniß zu setzen, und daß von allen Seiten Deputationen in Porto einträfen, wo die Portugiesische Regentenschaft mit Dom Pedro an der Spitze ihre Regierung errichtet hätte. Die Nachricht von dem Einrücken der Truppen Dom Pedro's in Coimbra wird durch dieses Schreiben ebenfalls bestätigt.“

Die Zahl der Truppen Dom Pedro's beläuft sich, den englischen Blättern zufolge, in Allem auf nicht mehr als 11,000 Mann. „Diese Armee“, sagt der Courier, „hat gar keine Kavallerie. Man glaubt inessen, daß die Desertion unter den Truppen Dom Pedro's jene bedeutend vermehren werde.“

Briefe aus Lissabon, welche in Madrid angekommen waren, reichen bis zum 15. Juli. An die Kommandanten sämtlicher Divisionen der Armee waren in Folge eines Minister-Raths, den Dom Miguel in Cachias gehalten, Befehle ertheilt, im Lager nur die zur Vertheidigung der Festungswerke am Tajo und an der Küste nöthigen Truppen zurückzulassen und nördlich nach Coimbra hinaufzurücken; diese Bewegung der Armee soll am 14. begonnen haben. Dom Miguel hatte sich mit seinen besten und treuesten Generalen umgeben, zu denen der Chef seines Generalstabes, Vicomte Pozo da Regoa, ehemaliger Gefährte des Grafen von Amaranthe und des Marquis von Chaves, der Infanterie-General Santa Martha, ebenfalls früher Gefährte des Marquis Chaves, der Ingenieur-General Alma'a u. A. m. gehören. Seit einigen Tagen erhielt man in Lissabon keine Briefe mehr vom rechten Ufer des Mondego, so daß man über alle Ereignisse jenseits dieses Flusses nichts erfahren konnte; dennoch wurden viele Proclamationen Dom Pedro's in die Hauptstadt eingeschmuggelt.

Italien.

Bologna, d. 21. Juli. Die neuesten Nachrichten aus Ancona sind für die liberale Partei sehr niederschlagend; General Cubières ist der treue Bundesgenosse Roms geworden; er hat die liberale Faction entwaffnet und ihren Mitgliedern die peremptorische Weisung ertheilt, sich mit einem Blatte, worauf Vergeßlichkeit des Vergangenen zugesichert wird, in ihre Heimath zu begeben. Eine Anzahl davon hat man jedoch ins Gefängniß geschickt, weil man sie einiger Verbrechen, namentlich der Theilnahme an dem Mor-

de des Gonfaloniere Bossari, beschuldigt. Die liberale Partei beklagt sich sehr über diese Reaction, welche der Preis des längeren Aufenthaltes der Französischen Truppen zu seyn scheint. Die sogenannten Schweizer in Päpstlichem Solde betragen schon über 1000 Mann und stehen größtentheils zu Ravenna; die kürzlich zu ihrer Bewaffnung getroffenen Verfügungen deuten jedoch auf eine baldige Vermehrung bis mehr als 3000 Mann hin. Ihre Ankunft in kleinen Abtheilungen dauert ohne Unterbrechung fort. — Aus Modena erfährt man, daß nach einer kurzen gerichtlichen Verhandlung von einem aus Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten zusammengesetzten Kriegsgerichte der Ehren-Gardist, Ritter Giuseppe Ricci, ein bisher seiner Geburt und Verdienste halber geachteter Mann, zum Tode verurtheilt worden ist, weil er ein Komplott geschmiedet haben sollte, um den regierenden Herzog zu ermorden. Man versichert, der ganze Grund des Prozesses habe auf der vagen Anklage zweier angeblichen Mitschuldigen, von denen einer erst seit kurzem die Galeere verlassen hatte, beruht, jedes andere Beweismittel habe gefehlt. Dennoch hielt S. A. H. der Herzog zu seiner eigenen Sicherheit für nöthig, die Sentenz am 18. d. vollstrecken zu lassen.

Cholera.

Die Stadt Calbe a. d. S. ist, da seit dem 16. v. M. kein neuer Erkrankungs-Fall vorgekommen, für cholerafrei erklärt.

Am 26. Juli starben in Paris 65 Personen.
Am 27. Juli 54.

Bekanntmachungen.

Wir beabsichtigen, den Bau einer neuen Befriedigungsmauer um den Gottesacker vor dem Schimmelthore an den Mindestfordernden in Verding zu geben, und haben hierzu einen Licitationstermin auf den 7. August d. J. Vormittags 11 Uhr zu Rathhause in unserer Kanzlei vor dem Herrn Stadt-Secretair Lincke anberaunt, wozu geeignete Unternehmer hierdurch eingeladen werden. Der Kostenanschlag, so wie die näheren Bestimmungen und Bedingungen, unter denen der Bau bewerkstelligt werden muß, können vom 4. August ab in unserer Kanzlei eingesehen werden.

Halle, den 31. Juli 1832.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Bekanntmachung.

Die häufigen Klagen beim Anfange der diesjährigen Erndte über Mißbräuche beim Aehrenlesen, veranlassen mich, sämtliche Ortsbehörden des Saalkreises

6
auf die Verordnung Königl. Hochtbl. Regierung vom 30. Juli 1817. (Amtsblatt de 1817. Seite 375.) des Inhalts:

1) Es darf an keinem Orte eher sich Jemand mit dem Aehrenlesen befassen, bis die ganze Erndte derjenigen Fruchtgattung vom Felde eingebracht ist, von welcher die Aehren eingesammelt werden sollen, und bis von der Obrigkeit des Ortes öffentlich bekannt gemacht worden ist, daß die Erndte dieser Frucht beendigt sey, und nunmehr von dieser Frucht Aehren gesammelt werden können.

2) Wer gegen dies Verbot früher Aehren sammelt, wird blos dafür mit 1 Zhr. Geld, oder 48stündiger Gefängnißstrafe belegt.

3) Wer aber außerdem sich noch strafbarer Handlungen erlaubt, hat noch außerdem die darauf gesetzte Strafe zu erleiden,

aufmerksam zu machen und sie zur genauesten Befolgung anzuweisen.

Die Gensd'armen haben auf die genaueste Ausführung dieser Vorschriften zu vigiliren und jeden Contravenienten an den Ortschulzen abzuliefern.

Wppliz, den 31. Juli 1832.

Königl. Preuß. Landrath im Saalkreise.
v. K r o s i g t.

Bekanntmachung.

Es sind in der vergangenen Nacht aus dem Hause des Kaufmanns Mendel Gottschalk allhier mehrere Sachen, als 1 Stück grüner Manchester, 2 Stück Manquins, mehrere seidene und wollene Tücher, besonders 1 Rest grünes Tuch, 2 Reste blaues dergl. mit gelber Schrote und 2 Reste schwarzes dergl., wovon das eine einen blauen Fleck, als Zeichen der Aechtheit, hat, dieblich entwendet worden. Sollten diese Gegenstände irgendwo zum Verkauf gebracht werden, so wird gebeten, solches der Polizei zur weiteren Verfügung anzuzeigen.

Erbbzig, am 27. Juli 1832.

Herzogl. Anhaltisches Justizamt allhier.
W. S h r i n g.

Bekanntmachung.

Die den Erben des hieselbst verstorbenen Oberberg-Rath Kleemann gemeinschaftlich zugehörige, am Wege von Eönnern nach Trebnitz belegene Ziegelscheune, bestehend aus einem Wohnhause, zwei kleinen neben einander gebauten Ställen, einer Scheune nebst Gartenhaus unter einem Dache, Hofraum, Bäumen und zwei mit vorzüglichen Obstbäumen bepflanzten Obst- und Gemüsegarten, sollen in dem

auf den 12. August d. J.,

Nachmittags 3 Uhr, im Gasthose zum schwarzen Bock

hieselbst anstehenden Termine, freiwillig an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Eönnern, den 30. Juli 1832.

Hausverkauf zu Halle.

Das hieselbst sub No. 21. der großen Ulrichsstraße belegene Haus des Bierbrauerherrn Preßler, welches Vor- und Seiten-Gebäude, 8 Stuben, mehrere Kammern, 2 Küchen, Waschhaus, Keller, Brunnen, Hof- und Bodenraum enthält, soll im Wege der Licitation verkauft werden. Diese wird

den 16. August d. J.,

Nachmittags um 3 Uhr,

in der Wohnung des Unterzeichneten geschehen und werden dazu die Kaufliebhaber eingeladen.

Halle, den 25. Juli 1832.

Der Justiz-Commissar
M ä n i c k e.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Eigenthümer werde ich den an der Leipziger Straße liegenden Gasthof, zum Schwan genannt, auf

den 20. August d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, in meiner Wohnung, Kuhstraße No. 11., öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Derselbe liegt eine halbe Meile von Magdeburg und zwar an der Hauptstraße, welche von Magdeburg nach Anhalt, Sachsen, Oesterreich und Baiern führt, besteht seit 30 Jahren und ist wegen seiner vortheilhaften Lage wohl zu empfehlen. Derselbe wird sowohl von Fuhrleuten und andern Reisenden als auch von Herrschaften besucht.

Die Gebäude sind im besten Zustande und bestehen:

- 1) in einem Wohnhause, außer der Fronte nach dem Hofe, ganz massiv, 2 Etagen hoch, worin sich ein Tanzsaal, 7 Stuben, 4 Kammern, eine geräumige Küche und ein großer gewölbter Keller befindet,
- 2) in einem Stallgebäude, 104 Fuß lang, 32 Fuß tief, mit Ziegeln gedeckt, und haben darin bequem 64 Stück Pferde Platz,
- 3) in einem Stallgebäude ganz massiv, 98 Fuß lang, 28 Fuß tief, worin 42 Stück Pferde Raum haben; außerdem befindet sich in diesem Gebäude noch eine Diele, eine verdeckte Regelbahn, welche mit diesem Stallgebäude in Verbindung steht,
- 4) in einem Schweinestall, massiv, ferner Holzgelass und mehr dergleichen Bequemlichkeiten, welche zur Wirthschaft gehören,
- 5) in einem Waschhause dicht neben dem Wohnhause.

Das Grundstück hat einen guten Brunnen, 2 Auffahrten nach einem geräumigen Hofe, auf wel-

dem bequem 25—30 große Wagen Platz haben. Vor dem Hause befindet sich ebenfalls ein schöner gepflasterter Platz, wo auch noch 16 bis 18 Wagen stehen können. Dicht neben dem Hause befindet sich ein großer Garten, mit einer Mauer nach der Straße, nach der Feldseite aber mit einer lebendigen Hecke umgeben, und ist darin noch ein geräumiger Keller.

Die Bedingungen können schon vorher bei mir eingesehen werden, und ist hier nur noch zu bemerken, daß die Hälfte der Kaufgelder auf dem Grundstücke stehen bleiben kann.

Magdeburg, den 27. Juli 1832.

Der Justiz-Commissarius und Notar
Reißner.

Beste neue Tyroler Citronen, sehr schön fallend, offerirt in Kisten, so wie ausgezählt in Hunderten billigt

Halle, den 4. August 1832.

Joh. Nagelé,
im Gasthose zum drei Königen wohnhaft.

Ein Pferd steht im goldnen Pflug auf dem alten Markt zum Verkauf.

Eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern nebst Küche, ist veränderungshalber zu Michaelis, große Ulrichsstraße No. 15., zu vermieten.

Ein junges Mädchen von gebildeten Eltern, wünscht gern so bald wie möglich eine Stelle in Laden, und will sich der häuslichen Wirthschaft mit annehmen. Es wird mehr auf gute Behandlung gesehen, als auf vieles Lohn. Näheres erfährt man in der großen Ulrichsstraße No. 15.

Ein tüchtiger Schleifer und Polirer auf Stahl und Eisen findet in einer auswärtigen Schleif- und Polir-Mühle sogleich ein sehr vortheilhaftes Engagement. Es ist gleich ob ein solcher verheirathet ist oder nicht. Nähere Auskunft werden die Herren E. S. Eheune & Brauer die Güte haben zu ertheilen.

Auf dem Braunkohlenwerke zu Lochau bei Merseburg steht eine Wasser-Hebe-Maschine von zwei Pferde Kraft in ganz gutem Stande mit vier acht Zoll weiten Plumpenröhren und 6 Stück gegossenen eisernen Stiefeln, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sie alle Tage in Augenschein nehmen und mit der dasigen Gewerkschaft in Unterhandlung treten.

Verkauf.

Ein scheckiger guter Zucht-Bulle, 2½ Jahr alt, Schweizer Race, steht sogleich zu verkaufen bei
Weil in Gröbers.

Die polytechnische Handlung
von E. Leuchs & Comp in Nürnberg
hat uns ein Commissions-Lager von verschiedenen Waaren übergeben und empfehlen wir davon nachstehende Artikel:

Gesundheitspapier, das einfachste Hülfsmittel bei Rheumatismus, Sicht, geschwollenen Backen, Zahnschmerzen und allen Krankheiten von zurückgetretener Ausdünstung.

Räucherpapier, auf den Ofen gelegt, oder in steter Bewegung mit der matten Seite über das Licht gehalten, verbreitet es Wohlgeruch. Jedes Blatt kann mehrere Mal gebraucht werden.

Nachtlichter auf Karten in Schachteln für ½ Jahr.
Briefoblaten, bunt und polirt, in Schachteln von 200 Stück u. s. w.

Auch nehmen wir Bestellungen auf alle übrigen Nürnberger Waaren an, worüber bei uns ein Preis-Verzeichniß einzusehen ist, und besorgen solche bestens und billig.

E. Schreiber & Comp.,
in Wettin a. d. Saale.

Aechten fine Old mild, Portocarero, Rothstiegel und Louisiana Tabak von Friedrich Justus in Hamburg, so wie echtes Eau de Cologne von Joh. Maria Farina in Edin am Rhein, auch Rappe de Paris und gelben Marino von Gebrüder Bernard in Offenbach a. Main empfehlen ergebenst

E. Schreiber & Comp.,
in Wettin a. d. Saale.

Sehr schönen franz. Nostrich und neue Heringe, à Stück 1¼ Sgr., in Schocken billiger, so wie neue marinierte Heringe, à Stück 2½ Sgr., verkaufen in preiswürdiger Qualität

E. Schreiber & Comp.,
in Wettin a. d. Saale.

Dampf-Chokolade aller Art aus der Fabrik des Herrn J. D. Groß in Berlin, in verschiedenen Qualitäten und zu sehr billigen Preisen, können wir als etwas Vorzügliches empfehlen.

E. Schreiber & Comp.,
in Wettin a. d. Saale.

Ein junges Mädchen, welches in weiblichen Arbeiten, als: Kochen, Waschen und Plätten zc. geübt ist, wünscht ein baldiges Unterkommen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Verkauf.

50 bis 60 Stück große fette Hammel stehen auf dem Rittergute Sagisdorff bei Reideburg zum Verkauf. Nachricht ertheilt daselbst

der Gärtner Borg.

Commissions-Lager von
acht englischer Universal-Glanzwichse
von S. Fleerwordt in London.

Diese schöne Glanz-Wichse enthält nur solche In-
gredienzien, welche das Leder weich und geschmeidig er-
halten, auch giebt sie ihm mit wenig Mühe den schön-
sten Glanz in tiefster Schwärze, und da sie beim Ge-
brauch verdünnt wird, so erhält man das 16fache Quan-
tum. Sie ist in Büchsen von $\frac{1}{4}$ lb à 5 Sgr. und von
 $\frac{1}{2}$ lb à 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. nebst Gebrauchszettel stets zu bekom-
men bei

E. Schreiber & Comp.,
in Wettin a. d. Saale.

Die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
zu Aachen

hat durch ihr Grund-Kapital durch loyale Bedingun-
gen und mäßige Prämien gerechte Ansprüche auf das
Zutrauen des Publikums, wir empfehlen uns demnach
zu Versicherungs-Aufträgen bestens und bemerken nur
noch, daß auch Getreide-Schober unter besondern Be-
dingungen, die wir nebst den Statuten gratis ausgeben,
angenommen werden.

Die Agentur zu Wettin a. d. Saale,
E. Schreiber & Comp.

Die vaterländische Feuer-Versicherungs Societät
zu Moskau,

welche auf Gegenseitigkeit gegründet ist und den Theil-
nehmern am Schlusse eines jeden Rechnungs-Jahres
die gemachten Ersparnisse zurückzahlt, nimmt fortwäh-
rend Versicherungen gegen Berechnung einer billigen
Prämie an.

Als Agenten dieser Anstalt empfehlen wir uns zur
Entgegennahme von Versicherungen und sind außerdem
mit Vergnügen bereit, jegliche Auskunft zu ertheilen,
auch alles Erforderliche prompt zu besorgen.

E. Schreiber & Comp.,
in Wettin a. d. Saale.

Aus der Fabrik des Herrn August Fleck jun. in
Nordhausen empfangen wir zum alleinigen Debit für
hiesigen Ort, in sechsseitiger Packung:

leichten Canaster mit blauem Etiquett à 20 Sgr.
desgl. mit rothem dito à 14 Sgr.
desgl. mit gelbem dito à 10 Sgr.

für das richtige Pfund und können solchen sehr empfeh-
len, da der bedeutende Absatz für die Güte der Waare
bürgt.

E. Schreiber & Comp.,
in Wettin a. d. Saale.

Die kais. königl. privil. Zündwaaren-Fabrik
zu St. Pölten bei Wien
hat uns folgende Fabrikate in Commission zugesandt:
Lange Zündhölzer für Tabakraucher, kurze dergl. zum
gewöhnlichen Gebrauch, Zündfläschchen mit und
ohne blecherne Kapseln u. a. m.

die wir unsern geehrten Kunden bestens empfehlen.

E. Schreiber & Comp.,
in Wettin a. d. Saale.

Verkauf.

Eine neue hänsne, in ganz gutem Stand gehaltene,
sechzig Ellen lange Fisch-Rhode mit gehbrigem Zube-
hör, steht bei mir billig zu verkaufen.

Landsberg, den 27. Juli 1832.

Die Seilermeister-Wittwe
Meßner.

100 Stück Zuchtschafe stehen täglich zu verkaufen
auf der Herzoglichen Domaine in Görzig bei Ed-
then.

Pferde-Verkauf.

Ein gutes Ackerpferd steht zu verkaufen bei dem
Kossathen Kreuzmann in Gutenberg.

Das Jagdrevier des Ritterguts Söllim bei Land-
berg ist verpachtet, und hiermit der Verpachtungstermin
aufgehoben.

Die Gemeinde Osmünde sucht einen Feldhüter;
ein dazu passender Mann hat sich bei der Orts-Behö-
de daselbst zu melden.

Die Tischler-Arbeiten in der, auf dem Rittergute
Krosigk neu erbauten Kirche soll, auf dem Grunde
des darüber gefertigten Anschlagens, an den Mindest-
fordernden überlassen werden. Unternehmungslustige
Tischler-Meister werden demgemäß hierdurch aufgef-
dert und eingeladen, sich Sonnabends den 11. August
früh um 9 Uhr auf dem hiesigen Rittergute einzufinden,
um ihre Forderungen, nach den daselbst vorzuliegenden
Bedingungen, abzugeben.

Rittergut Krosigk, den 3. August 1832.

Der Oberamtmann
Neubour.

Die im 61. Stück dieser Zeitung angekündigte Pre-
digt, wegen Befreiung der Stadt von der Cholera, ge-
halten vom Herrn Diaconus Franke, ist nunmehr
erschienen und bei uns sowohl, als auch in allen andern
hiesigen Buchhandlungen zu haben. Preis 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

E. A. Schwetschke und Sohn.

Beilage

F r a n k r e i c h.

Paris, d. 28. Juli. Der König ist gestern Mittag in den Tuileries eingetroffen, hat daselbst eine aus 12 Mitgliedern bestehende Deputation der Kommission vom 29. Juli empfangen und ist um 5 Uhr nach St. Cloud zurückgekehrt.

Eine k. Ordonnanz enthält die Verleihung von 42 Juliuskreuzen und 58 Medaillen an eben so viele Provinzialbewohner.

Paris, d. 29. Juli. Der König kam gestern Nachmittag gegen 5½ Uhr mit Seiner ganzen Familie zur Stadt. Das Journal des Débats berichtet, daß die gestrige Jahresfeier der Juli-Revolution sehr glänzend und belebt gewesen sey, indem schon von Mittag an die Einwohnerschaft auf den Straßen auf und ab gewogt habe, um an den verschiedenen Volksbelustigungen Theil zu nehmen.

Der heutige Moniteur enthält über die Portugiesischen Angelegenheiten mehrere Details, denen er hinzufügt, daß man annehmen dürfe, Dom Pedro's Truppen würden am 18. Lissabon besetzt haben. Dom Miguel soll bereits seinen Rückzug nach Spanien bewirken.

P o l e n.

Warschau, d. 29. Juli. Der Fürst-Statthalter hat unterm 24. d. M. folgende Bekanntmachung erlassen: „Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Kaiserl. Königl. Majestät ist die Uniform der ehemaligen Polnischen Armee, die in ihrer Verblendung die heiligsten Eidschwüre frevelnd gebrochen und sich erkühnt hat, das Schwert gegen ihren rechtmäßigen Monarchen zu erheben, fortan aufgehoben. In Folge dessen wird zu genauer Vollziehung im ganzen Königreich Polen hiermit der Befehl erlassen, daß Niemand mehr diese Uniform tragen darf; denjenigen Offizieren aber, welche vor dem Aufstand ihre Entlassung mit Beibehaltung der Uniform erhielten und ihrer Pflicht treu geblieben sind, verstatte Se. Majestät der Kaiser und König allergnädigst, daß sie um die Erlaubniß nachsuchen dürfen, unter dem Namen einer Uniform in der Suite der Armee ohne Schleifen die Russische Uniform zu tragen. Zu diesem Zweck sollen die Militair-Chefs der einzelnen Wojewodschaften die von den erwähnten Offizieren, die vor dem Aufstande mit der Erlaubniß, die Polnische Uniform zu tragen, entlassen wurden, eingereichten Gesuche um die Erlaubniß, die Russische Uniform in der Suite der Armee tragen zu dürfen, nebst den dazu gehörigen Beweisen, daß sie an dem Aufruhr keinen Theil genommen haben, mir zur letzten Durchsicht vorlegen.“

T ü r k e i.

Konstantinopel, d. 7. Juli. Der Moniteur Ottoman meldet: In einem unserer früheren

Blätter haben wir die Einnahme von St. Jean d'Acre durch den Rebellen Ibrahim Pascha angezeigt. Die Stadt Damaskus wurde immer als eine heilige Stätte betrachtet, und Se. Hoheit wollte daher jene Gegend nicht zum Kriegsschauplatz machen. Die seit einem Jahr in dieser Stadt vorgefallenen Ereignisse, die einer kleinen Anzahl in ihren schlechten Gesinnungen und verbrecherischen Handlungen ganz einzeln dastehender Uebelthäter zuzuschreiben waren, wurden daher mit dem Mantel der Vergessenheit bedeckt, sobald die große Mehrheit der Einwohner sich davon lössagte. Die Regierung erwiederte ihre Unterwürfigkeits-Erklärung damit, daß sie einen durch Milde und Mäßigung bekannten Bessier, Hadsci Ali Pascha, dorthin schickte. Dieselbe religiöse Ehrfurcht hielt auch die hohe Pforte von dem Gedanken entfernt, in dieser Stadt Festungswerke anlegen und sie von einem Truppen-Korps besetzen zu lassen. Die Regierung wollte, so lange es bei ihr stand, das Unglück vermeiden, diesen heiligen Boden mit Muselmännischem Blut, von Muselmännern vergossen, zu beslecken. Nach der Einnahme von Acre war es leicht vorauszusehen, daß Ibrahim, der alles von den Gläubigen Verehrte mit Füßen tritt, auf Damaskus losrücken werde. Die letzten aus dieser Gegend angelangten Berichte melden, daß ein Theil der bei Acre versammelten Truppen gegen Damaskus marschirt ist und sich desselben bemächtigt hat. Diese Stadt ist offen und unvertheidigt. Die Einwohner konnten also keinen Widerstand leisten, und der Statthalter Ali Pascha, dem keine Truppen zur Verfügung standen, sah sich genöthigt, die Stadt zu verlassen und sich in die Ebene zurückzuziehen. Die von Hussein Pascha befehligte Armee rückt in der besten Ordnung und so schnell vor, als es die Hitze der Jahreszeit gestattet. Ihre ersten Schüsse werden zweifelsohne den Rebellen beweisen, daß ihre Pläne eben so wenig wie ähnliche ihnen vorangegangene jemals von Erfolg seyn können.

C h o l e r a.

In Erfurt waren	erkr.	gen.	gest.	Best.
bis zum 27. Juli	179	53	117	9
hinzugef. b. z. 28. Mittags	4	—	1	12
" b. z. 29. " "	—	—	—	12
" b. z. 30. " "	—	4	—	8
" b. z. 31. " "	1	2	—	7
Ueberhaupt	184	59	118	7
Darunter vom Militair	35	15	18	2

In Rostock sind bis zum 26. an der Cholera erkrankt 20, genesen 3, gestorben 10, Bestand 7. Vom 26. bis zum 27. sind erkrankt 3, gestorben 2. Im Ganzen erkrankt 23, genesen 3, gestorben 12, Bestand 8.

Bekanntmachungen.

Fetten geräucherten Rheinlachs empfing
E. H. Kiesel am Markte.

Die neuesten Zig: Cattune, in hell und dunklen Farben, äußerst billig bei H. Ernsthal junior.

Bastard, Jaconet und Battist, Spitzengrund und Streifen, Spitzchen, wie bekannt am billigsten bei H. Ernsthal junior.

Eine Auswahl abgepaßter Schürzen in neuen Mustern, ächt in Farben à Stück 12½ Sgr. bei H. Ernsthal junior.

Ich bin willens, mein Wohnhaus No. 1184. auf dem Neumarkte Fleischergassenecke, aus freier Hand zu verkaufen, es besteht aus drei Stuben, drei Küchen, vier Kammern, doppelten Boden, einem Keller, zwei Hausfluren nebst Hofraum und Stallgebäude, und eignet sich sehr gut für Handelsgeschäfte. Kaufliebhaber können es täglich in Augenschein nehmen.

In der Rittergasse No. 631. sind zu Michaeli 3 Stuben, Kammern, Altoven, Vorsaal, 3 Keller, Stallung für 30 Pferde zu vermieten, auch ist ein Kutschwagen ganz neu, wie auch 2 Kutschkumme zu verkaufen.

Getraide: Verkauf.

Donnerstag, den 9. August, soll der Roggen von 17 Morgen Acker auf der Hôspital:Breite im breiten Fuhr meistbietend verkauft werden, und es wird hiermit ein Termin gedachten Tages früh 9 Uhr anberaumt und die nähern Bedingungen, an Ort und Stelle bekannt gemacht werden.

Halle, den 4. August 1832.

W o l f f.

Goldleisten in allen Breiten zu Spiegeln, Gemälden und andern Verzierungen, sind jetzt zu sehr billigem Fabrikpreis die Berliner Elle von 2½ Sgr. an u. s. w. in der Gerlach'schen Handlung zu haben.

Weißes Wachs: Altar: Lichte in allen Größen und vorzüglicher Güte, sind das lb. zu 16¼ Sgr. Wachsge-
wicht, das richtige lb. zu 18¼ Sgr. in der Gerlach'schen Handlung zu haben.

Daß ich mich als praktischer Arzt und Geburtshelfer hier niedergelassen habe, zeige ich dem geehrten Publikum hierdurch an.

Halle, den 4. August 1832.

Dr. E. Senff.

Meine Wohnung ist in der Mannischen Straße No. 499. zwei Treppen hoch.

Für Jagd- und Schieß-Liebhaber.
Feines Pürsch- und Scheiben-Pulver, Kanonen- und Sprengpulver in bester Qualität;
Alle Nummern Engl. Patent-Schrot;
Bestes weiches Blei in Molden und im Einzelnen empfiehlt zu den billigsten Preisen

W. Fürstenberg.

Halle, große Ulrichsstraße No. 76.

Fonds- und Geld: Cours.

Berlin, d. 4. August 1832.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	
	Br.	S.	Br.	S.
St. = Schuldsch. 4	94	93½	Dftr. Pfandbr. 4	100¼ 99¼
Pr. Engl. Anl. 18	5 103½	—	Vomm. Pfandbr. 4	105½ —
do. 22	5 103	102½	Kur = u. Nm. do. 4	105½ —
Pr. Engl. Ob. 30	4 87½	87¼	Schlesische do. 4	— 106¼
Rm. Ob. m. l. C. 4	92½	—	rückst. C. d. Km. —	— —
Nm. Int. Sch. do. 4	92¼	—	do. do. d. Nm. —	— —
Berl. Stadt-Ob. 4	95¼	94½	Zinesch. d. Km. —	56 —
Königsb. do. 4	94	—	do. do. d. Nm. —	56 —
Elbing. do. 4½	—	94¼	Holl. vollw. D. —	18 —
Danz. do. in Th. —	84	—	Neue dito —	18¼ —
Westpr. Pfdb. U. 4	97½	—	Friedrichsd'or —	13¼ 13¼
Gr. = H. Pos. do. 4	—	99¼	Disconto —	4 5

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 2. August.

Weizen	1 thl. 23 sgr. 9 pf. bis 2 thl. — sgr. — pf.
Roggen	1 " 20 " — " — 1 " 22 " 6 "
Gerste	1 " 12 " 6 " — 1 " 15 " — "
Hafer	1 " — " — " — 1 " 2 " 6 "

Halle, den 4. August.

Weizen	1 thl. 23 sgr. 9 pf. bis 2 thl. — sgr. — pf.
Roggen	1 " 20 " — " — 1 " 23 " 9 "
Gerste	1 " 12 " 6 " — 1 " 15 " — "
Hafer	1 " — " — " — 1 " 3 " 9 "

Rüböl, die Tonne von 2 Centner 23½ thlr.

Magdeburg, d. 3. August. (Nach Weispeln).

Weizen	50 — 51 thl.	Gerste	32 — 33 thl.
Roggen	42 — 45 "	Hafer	28 — — "

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 4. August.

Weizen	4 thl. 4 gr. bis 4 thl. 8 gr.
Roggen	3 " 12 " — 3 " 16 "
Gerste	2 " 14 " — 2 " 16 "
Hafer	1 " 18 " — 1 " 20 "
Rappsaat	6 " 6 " — 6 " 10 "
W. Rübsen	6 " 2 " — 6 " 4 "
S. Rübsen	— " — " — — " — "
Del, die Tonne	23 " — "